Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag **10 Uhr vormittags.**
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 86 **Donnerstag, 19. Juli 1906** **45. Jahrgang.**

Marburger Kundgebungen.

Das siebente windische Trutzmandat, welches man unter Mithilfe der klerikalen und hauptsächlich der christlichsozialen professionellen auchdeutschen Volksverräter uns aufhalste, hat in allen deutschen Volkskreisen die lebhafteste Erbitterung erweckt. Jeder Deutsche im Unterlande weiß es, daß die Unnatur einer in Untersteier erfolgten Kompensation für ein — krainerisches Mandat nur darauf abzielt, hierzulande dem pervakischen Brande neue Nahrung zuzuführen. In Krain sind die Pervaken schon vollständig gesättigt, sie haben dort bereits alle deutsche Kultur vernichtet und das Deutschtum derart verdrängt, daß es für sie keine beachtenswerte Rolle mehr spielt. In Krain brauchen sie also keine Verstärkung mehr; ihre Habgier und ewig unstillbare Sucht, deutsche Gebiete zu slawisieren, läßt sie Umschau halten nach Untersteier, wo die deutsche Bevölkerung noch nicht niedergetreten ist und noch ein reiches Arbeitsfeld für die eingeschworenen Hasser unseres Volkes panslawistisch umzuwühlen ist. Deshalb setzten die Pervaken alles daran, die Kompensation für das Gottscheer Mandat nicht in Krain, sondern just in Untersteier durchzuführen, denn jedes neue pervakische Mandat in Untersteier bedeutet für die Gegner unseres Volkes einen agitatorischen Machtzuwachs, von dem man sich in den gesicherten Gebieten des guten deutschen Michls keine Vorstellung machen kann. Wenn unsere deutsche Bevölkerung sich einmütig gegen den durch nichts zu rechtfertigenden Machtzuwachs der Agitationswenden im Unterlande lebendig wehrt, so folgt sie damit nur dem zwingenden Gebote der Selbsterhaltung! Im deutschen Gebiete bedeutet ein Mandat, welches irgend eine Partei mehr erhält, immer nur ein Mandat, nur eine parlamentarische Stimme; ein weiteres pervakisches Mandat im heißumstrittenen steirischen Unterlande bedeutet aber weit mehr; es bedeutet im engen Raume einen ungeheuren moralischen und materiellen Kraftzufluß für den klerikalen Panslavismus, der am liebsten mittelst des abgekürztesten Verfahrens die letzte lebende Erinnerung an deutsche Väter und deutsche Mütter für immer auslöschen möchte, wie es ihm in den weitesten Gebieten des ehemaligen deutschen Bundeslandes Krain bereits vollständig gelungen ist. Jeder Kraftzuwachs, den das Pervakentum hier erhält, bedeutet einen weiteren Schritt auf der Slavisierungsbahn des Unterlandes, ein Näherkommen jener Zeit, in welcher der letzte deutsche Mutterlaut verklingen soll im siegestrunkenen Zivio des südslawischen Panslawismus. Und deshalb muß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau eins sein in der Abwehr jenes Planes, der darauf hinzielt, sogar auf dem unnatürlichen Wege einer steirischen Kompensation für ein Krainer Mandat diese jetzt schon unerträgliche Machtfülle der pervakischen Volksfeinde noch ungeheuer zu steigern. Nur ein vollständig Ehrvergessener, nur einer, der nicht das geringste Gefühl für deutsches Haus, für deutsche Familie und deutsches Land hat, kann heute noch, nachdem die wahre Natur des windischen Begehrens offenkundig wurde, dem Kampfe der deutschen Bevölkerung gegen das siebente windische Mandat teilnahmslos oder gar schmähend gegenüberstehen. N. J.

* * *

Den von uns bereits mitgeteilten Entschließungen des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung, des Deutschen Handwerkervereines für Marburg und Umgebung und des Marburger Genossenschaftsverbandes sind bereits weitere gefolgt. Vor allem führen wir an die Entschließung des **Marburger Gemeinderates,** welche dieser in der gestrigen außerordentlichen Sitzung über Antrag des Bürgermeisterstellvertreters Herrn Dr. Heinrich Lorber d. Ä. ohne jede Debatte annahm und die folgenden Wortlaut hat:

„Durch die Abstimmung im Wahlrechtsausschusse am 12. d. M. wurde dem deutschen Volke in Österreich bereits ein Vorgeschmack von dem gegeben, was es von der Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes zu erwarten hat, wenn es nicht mit aller Macht auf der Erfüllung seiner gerechten Forderungen besteht. Trotz des „deutschromanischen Blocks", auf welchen bisher in optimistischer Auffassung so große Hoffnungen gesetzt wurden, wurden die Deutschen vergewaltigt und den Wenden in Steiermark zu den ohnehin weit über die Berechtigung hinausgehenden sechs Mandaten noch ein siebentes zugebilligt. Der Gemeinderat der Stadt Marburg fordert die deutschen Abgeordneten aller Parteirichtungen dringend auf, diese schwere Schädigung des Deutschtums unter allen Umständen zu verhindern und die ohnehin schwierige Stellung der

---

Vergnügungsfahrten.

Also bleiben Sie nur oben auf dem Promenadedeck mit seinen vielen bequemen Sitzgelegenheiten, ausgesetzt der frischen Brise, und überlassen Sie sich der Betrachtung der vielfachen Vorgänge, die Sie fesseln werden. Der interessanteste ist wohl das Ladegeschäft. Die Erzeugnisse des Gewerbefleißes von nah und fern werden von mächtigen Kränen unter dem Rasseln der Ketten und dem Zischen des Dampfes vom Lande weg hoch gehoben und in den Schiffsbauch versenkt. Verweilen Sie auch auf Deck, wenn das Schiff den Hafen verläßt und in die offene See gelangt, und machen Sie sich mit seinen Bewegungen vertraut, indem sie ihnen im Sitzen, Stehen und Gehen nicht einen statischen Widerstand entgegensetzen, sondern sich bemühen, Ihren Körper willig und leicht folgen zu lassen. Der vielfach erteilte Rat, liegend über die Seekrankheit hinwegzukommen, ist darauf zurückzuführen, daß der Körper in solcher Lage die Schiffsbewegungen widerstandslos mitmacht. Allein, sobald man sich erhebt und schreiten will, hat man erst neuerdings die Anpassung des aufrechten Körpers durchzumachen. Vermeiden Sie die beliebten Gespräche über Seekrankheit, es gibt ja unterhaltendere Stoffgebiete, und folgen Sie dem Rufe der Eßglocke. Essen Sie von dem reichlich besetzten Tische der ersten Schiffsmahlzeit Ihnen zusagende leichte Speisen und machen Sie von dem Saft frischer Zitronen, die auf jeder Tafel bereit stehen, angemessenen Gebrauch. Sollte sich gegen die Nahrungsaufnahme im Speisesaale ein Widerstand geltend machen, so lassen Sie sich etwas in der frischen Luft reichen, aber essen Sie, wenn auch mäßig, weil ein leerer Magen leichter wehleidig wird als ein beschäftigter. Sie werden, falls sich ein Schwanken des Schiffes einstellen sollte, bald gefunden haben, daß in der Schiffsmitte diese Bewegung am wenigsten fühlbar wird, schränken Sie daher, solange die Bewegung dauert und Sie noch nicht den letzten Grad der Sicherheit erreicht haben, Ihren Aufenthalt auf diesen Schiffsteil ein.

* * *

Ihr Schiff, meine Gnädige, ist nun zur Abfahrt bereit. Woran ich das erkenne? Das sollen Sie gleich erfahren, wenn Sie gestatten, daß ich ein wenig einen lehrhaften Ton annehme.

Das Schiff bedient sich zur Verständigung mit anderen Schiffen und mit dem Lande sichtbarer und hörbarer Zeichen. Erstere sind bei Tag Flaggen, bei Nacht Lichter; letztere sind Töne der ebenso weit hörbaren als von zarten Ohren gefürchteten Dampfpfeife oder vielmehr des Dampf- oder Nebelhornes. Wenn Sie Gelegenheit haben werden, eine Flaggengala anzusehen, so werden Sie eine Anzahl von Flaggen und Wimpeln betrachten können; jedes dieser farbigen Fähnlein hat in der Handelsschiffahrt der ganzen Erde die bestimmte gleiche Bedeutung. Anderseits entspricht eine jede Flagge einem Buchstaben des Alphabets, so daß durch Hissen der Flaggen nacheinander Worte und Sätze in jeder Sprache signalisiert werden können. Des weitern hat jedes Schiff des Österreichischen Lloyd ein aus vier Buchstaben des Flaggenalphabets zusammengesetztes Bestimmungssignal, dessen erster Buchstabe immer H ist. So hat z. B. Ihr Schiff die vier Buchstaben H. R. S. G. zur Bezeichnung. Mit dem Dampf- oder Nebelhorn werden Signale der unmittelbaren Ankunft oder Abfahrt gegeben; desgleichen haben Folgen von kürzeren und längeren Stößen des Hornes den Zweck, bei Begegnung von Schiffen in engem Fahrwasser einander die beiderseitige Fahrtrichtung bekanntzugeben, wie beispielsweise beim Passieren von Hafeneingängen. Endlich warnt bei Nebelwetter der in kurzen Zwischenzeiten hervorgestoßene Ton vor unversehentlichen Annäherungen. Zu den ständigen sichtbaren Kennzeichen für die Nachtschiffahrt gehören: das grüne Licht an der rechten (Steuerbord), das rote an der linken (Backbord) Schiffsseite, das weiße Licht auf der Höhe des Vordermastes und das weiße Achterlicht.

Auf Ihrer Reise werden Sie von den Flaggen wahrscheinlich nur den „blauen Peter" und die gelbe Sanitätsflagge kennen lernen. Der „blaue Peter", eine blaue Flagge mit einem weißen Rechteck in der Mitte, wird am Tage, beziehungsweise einige Stunden vor der Abfahrt gehißt, die gelbe Sanitätsflagge flattert dagegen bei der Einfahrt in den Hafen auf und verbleibt so lange sichtbar, bis die Sanitätsorgane des Ankunfsortes entweder durch Besuch an Bord oder durch Bescheinigung des Schiffsarztes davon Kenntnis erhalten haben, daß an Bord alles wohl ist. Wird die gelbe Flagge gestrichen, so gilt dies als Zeichen, daß der Verkehr mit dem Schiffe freigegeben ist.

Kehren wir nun zur Abfahrt Ihres Schiffes zurück. Das Dampfhorn hebt die Abschiedsklage an,

Volksgenossen im gemischtsprachigen Gebiete nicht durch unverantwortliches, **mattherziges Vorgehen** zu verschlechtern. Es bleibt tief bedauerlich, daß die deutschen Vertrauensmänner im Kabinette diesen brutalen Schlag gegen ihr Volk nicht zu verhüten vermochten. Dem Abgeordneten Wastian wird der wärmste Dank für sein wackeres Eintreten ausgesprochen und er wird ersucht, bei seiner Haltung unnachgiebig zu verharren. Er kann sich des vollsten Übereinstimmens mit seinen Wählern sicher fühlen, wenn er mit allen Mitteln, unter Umständen mit den äußersten, eine Schädigung des Deutschtums hintanzuhalten bemüht ist. Der Gemeinderat der Stadt Marburg hält die Forderung nach einer Festlegung der Wahlkreiseinteilung durch den Schutz der Zweidrittelmehrheit als unerläßlich und ersucht alle deutschen Abgeordneten, sich in diesem Sinne voll und ganz einzusetzen.

Der **Marburger Gewerbeverein** hat an den Reichsratsabgeordneten Heinrich Wastian folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr!

Ihre bisherige entschiedene Haltung im Wahlreformausschusse begrüßt der Ausschuß des gefertigten Vereines freudig; er erklärt sich mit ihr vollständig einverstanden und ersucht Sie, geehrter Herr Abgeordneter, die Interessen unseres Volkes — die ja auch die Interessen unserer heimischen deutschen Gewerbe- und Handeltreibenden bilden — mit der von Ihnen bislang gezeigten Tatkraft auch weiterhin zu vertreten.

Der Ausschuß erblickt in der Aufhebung der ursprünglichen Beschlüsse über die Wahlkreiseinteilung in Steiermark, die durch ein Kompromiß aller deutschen Parteien zustande kam, sowie insbesondere in der durch gar nichts zu rechtfertigenden Kompensation des deutschen Gottscheer Mandates durch Schaffung eines slowenischen Mandates in Untersteier eine schwere Gefährdung unserer Volksinteressen in Untersteier, welche selbst durch etwaige Schaffung eines deutschen Mandates in einem anderen als an der Sprachgrenze liegenden Gebiete Steiermarks keinesfalls gutgemacht werden kann. Sollte aber trotz Recht und Billigkeit die Schaffung des deutschen Mandates in Krain von der Schaffung eines slowenischen Mandates abhängig gemacht werden, dann darf die Kompensation in gar keinem Falle in Untersteiermark, sondern naturgemäß nur in Krain erfolgen.

Der Marburger Gewerbeverein.

Der **Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung** hat in seiner am 17. d. stattgefundenen Ausschußsitzung einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Der Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung spricht dem verehrten Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian für seine aufopfernde Tätigkeit den besten Dank mit der Bitte aus, auch fernerhin wie bisher die Interessen seiner Mitglieder vertreten zu wollen."

Politische Umschau.

Reichsratsersatzwahl.

Bei der vorgestrigen Reichsratswahl in den Landgemeinden Cilli wurden 2679 giltige Stimmen abgegeben. Gewählt wurde der slowenischnationale Dr. Franz Vousek, Oberlandesgerichtsrat in Marburg, mit 2518 Stimmen. Wir werden auf diese Wahl noch zurückkommen.

Die neue Schul- und Unterrichtsordnung.

Die Abg. Wastian und Genossen überreichten dem Abgeordnetenhause die von uns bereits mitgeteilte Entschließung der Pettauer Bezirksvertretung wegen der Abänderung der Schul- und Unterrichtsordnung.

Krieg in Mittel-Amerika.

Zwischen den beiden mittelamerikanischen Freistaaten San Salvador und Guatemala ist vor einigen Tagen mit überraschender amerikanischer Schnelligkeit ein Krieg ausgebrochen. Als Ursache wird die Mißwirtschaft des gegenwärtigen Präsidenten von Guatemala, Generals Cabrera, angegeben, welcher in der Hauptstadt Guatemala selbst eine Schreckensherrschaft ausübte. Hunderte von Geschäftsleuten und Advokaten wurden auf Befehl Cabreras ins Gefängnis geworfen, wo sie Monate hindurch gefangen gehalten wurden. Es brach, begünstigt von Mexiko, ein Aufstand aus, welcher mit wechselndem Glück von Cabrera bekämpft, gefährlich wurde, als der alte Feind Cabreras, der frühere Präsident und jetzige Kriegsminister von Salvador, Regulado, sich an die Spitze der Mißvergnügten stellte. Nach den siegreichen Kämpfen, in welchen Regulado fiel, zogen sich die geschlagenen Salvadoraner auf das Gebiet von Honduras zurück, worauf die Truppen Cabreras, ungeachtet des Protestes Honduras', auf honduresisches Gebiet nachdrängten. Daraufhin sollte Honduras an Guatemala den Krieg erklärt haben, was jedoch vom Präsidenten von Honduras, General Bonilla dementiert wird. Das Glück wandte sich aber rasch. Ein Telegramm aus San Salvador vom 15. d. meldet: Samstag abends griff die Armee von El Salvador die von Guatemala bei Platanar an. Die Guatemalaner verloren 2000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Die über Santa-Fe eindringende Armee von Guatemala wurde zurückgeschlagen. Eine Washingtoner Meldung vom 16. d. besagt: Die Republiken Salvador und Guatemala nahmen die von den Vereinigten Staaten angebotene Vermittlung zur Beilegung der Streitfragen an.

Hinter den Kulissen der Politik.

Über die in in tiefstes Dunkel gehüllte überaus traurige Geschichte am sächsischen Königshofe scheint sich nun, wie das Auss. „Deutsche Tagbl." schreibt, einiges Licht zu verbreiten. Die geschiedene Königin Louise von Sachsen ist ganz einfach das Opfer jener unglückseligen Politik geworden, die der seinerzeitige Vorfahre des in Sachsen herrschenden Fürstengeschlechtes, Kurfürst August der Starke, mit seiner Besteigung des polnischen Königsthrones eingeleitet hat. In das sächsische Hausgesetz wurde bei dieser Gelegenheit die Bestimmung aufgenommen, wonach der nächste als Kronprinz geborene sächsische Prinz wieder protestantisch werden müsse. Als Kronprinz geboren, heißt aber nach der hier geltenden Bestimmung: als Sohn einer Königin und nicht einer Kronprinzessin geboren werden! Bisher ist merkwürdigerweise dieser Fall noch nicht eingetroffen. — — Die schlaue Jesuitenpolitik, welche am sächsischen Hofe seit Jahrhunderten ihr Unwesen treibt, hat daher mit allen möglichen Mitteln getrachtet, den Eintritt eines derartigen Ereignisses, wodurch das Wettiner Herrschergeschlecht dem Protestantismus wieder zurückgewonnen werden müßte, zu verhindern. Deshalb auch die Forträumung der jungen kräftigen Thronerben, namentlich soweit sie nicht hinreichend genug dem Jesuitismus auf Gehorsam verpflichtet oder eingeschworen waren; deshalb die Beiseitigung der freien und nicht in Jesuitenfesseln steckenden Kronprinzessin Louise, die noch Kinder auf dem Throne bekommen konnte.

Um die in die Geheimpolitik der Jesuiten nicht Eingeweihten über diesen speziellen Fall, der den unheimlichen Einfluß jener dunklen Gewalten auf die Geschicke von Völkern und Staaten klargelegt, aufzuklären, müssen wir etwas in die Geschichte der Geheimbünde zurückgreifen. Der von dem Jesuitenzögling Weishaupt als Professor an der Jesuiten-Universität Ingolstadt im Jahre 1776 begründete Illuminatenorden, welcher sich unter eifrigster Beihilfe des Freiherrn v. Knigge mit verblüffender Schnelligkeit den Freimaurern als ein neuer Hochgradorden aufzuschwindeln verstand, und an der großen französischen Revolution tätigen Anteil nahm, wurde 1786 in Bayern verboten und verfolgt. Bei den Hausdurchsuchungen fand man gar viel niedliche und höchst interessante Dinge; so u. a. neben dem Rezepte zur Herstellung des unmerklich langsam, aber sicher tötenden Giftes aqua tofana auch ein solches ad eccitandum furorem uterinum. Man wird zugeben, daß eine Organisation junger Leute — denn auch der Begründer Weishaupt, obzwar einer der feinsten Menschenkenner, die jemals existierten, war zu jener Zeit erst ein Zwanziger — schwerlich zu solchen Rezepten, die Geheimorganisationen erst im Verlaufe großer Zeitperioden zugänglich wurden, aus sich selbst heraus in zwei bis drei Jahren gelangt ist. Man muß dabei auch bedenken, daß sich derlei Rezepte die Vertreter der jesuitischen Geheimorganisation, denen der Zweck jedes Mittel heiligt, mit Vorliebe unter Umständen zu bedienen pflegen. Eine Zuleitung von hoch- und tiefwissender Stelle muß also da unbedingt erfolgt sein. Diese zuleitende Stelle kann mit Rücksicht auf die Person des Ordensgründers und dessen jesuitischer Erziehung keinen Augenblick zweifelhaft sein. Der Jesuitismus befindet sich jedoch nicht allein im Besitze solcher seltsamen Rezepte, sondern er wendet sie auch in gegebenen Fällen an. So kann es daher nicht wundernehmen, wenn man erfährt, daß jener Giron, was übrigens in Antwerpen die Spatzen von allen Dächern pfeifen, ein im Dienste der Venus sehr geschulter Jesuite ist. Diesem schandbaren Burschen ist seine Aufgabe, wie leicht ersichtlich, durch Rezepte nach Art jenes ad eccitandum furorem uterinum im Falle der sächsischen Kronprinzessin sehr erleichtert worden. Am sächsischen Hofe gehört übrigens kein besonderes Geschick dazu, diesen geheimen Auftrag des Jesuitenordens, der durch die obwaltenden Umstände seine politischen Interessen gefährdet sah, zur Ausführung zu bringen; gehört doch Prinz

---

die Begleiter der Abfahrenden drängen zum Schiffssteg. Zwei Dampfbarkassen haben sich der Seile an den beiden Schiffsextremitäten bemächtigt und entfernen den Dampfer vom Anlegeplatz, damit das Schiff zu seiner Bewegungsfreiheit gelange. Offiziere, Maschinisten und die Mannschaften sind auf ihren Plätzen, der Kapitän weilt auf der Kommandobrücke. Ein zweimaliges rasselndes Klingen dringt an Ihr Ohr: der Kapitän hat den Maschinenbeamten beauftragt, bereit zu sein. Und nun fühlen Sie in dem bisher leblosen Schiffskörper ein langsames, regelmäßiges Pulsieren. Die Schiffswelle und mit ihr die Schiffsschraube beginnt zu rotieren. Die Dampfbarkassen suchen rasch das Weite und sachte gleitet der Dampfer aus dem Hafen. Vogue la galère! Glückliche Fahrt!

*

Die nächste Zeit nach der Abfahrt gilt an Bord der Schiffstoilette, denn ein richtiger Kapitän sieht darauf, daß sein Fahrzeug äußerlich und innerlich alle Merkmale eines geordneten Hauswesens aufweise. Viele Hände sind damit beschäftigt, die mächtigen Taue fein säuberlich zusammenzurollen, das Deck erhält einen reichlichen Oberguß Meerwassers, der alle Unreinlichkeiten des Beladens wegschwemmt. Die Warenluken werden hermetisch geschlossen und mit wasserdichtem Segelleinen überdeckt, die Hebebäume der Kräne werden für einige Tage in ihre wagrechte Stützlage versetzt, an allen Enden wird gescheuert, gekehrt und gewaschen, den blanken Metallteilen wird ihr Glanz verliehen, und falls die Sonne zu warm scheinen sollte, blendet man sie durch Aufspannen des Sonnendaches ab.

Auch unter Deck, in den Kabinenräumen, herrscht reges Leben. Die Bediensteten, „Camerieri" (Einzahl Cameriere) sind beschäftigt, den vielen Wünschen der Schiffsgäste gerecht zu werden, und sie tun dies, soweit es die Schiffsordnung zuläßt, in der zuvorkommendsten und bereitwilligsten Art. Den Damen steht auf Eildampfern ein weiblicher dienstbarer Geist, die „Cameriera", zur Verfügung und sie, die erfahrene Seereisende, ermangelt nicht, mit allerlei guten Ratschlägen aufzuwarten.

Inzwischen schmort und bäckt, kocht und brät der Schiffskoch in seiner spiegelblanken Küche unter Deck, in der Sie gelegentlich die Ausnützung des Raumes und die praktische Anordnung werden bewundern können, die erste Mahlzeit. Und bald darauf erklingt das erste Glockenzeichen. Solche rufen Sie zu den beiden gemeinsamen Hauptmahlzeiten, und zwar zum Dejeuner (collazione) um die elfte Vormittagsstunde und zum Diner (pranzo) um die sechste Abendstunde. Es ist überkommener Schiffsgebrauch, zu diesen Mahlzeiten in etwas sorgfältigerer Kleidung zu erscheinen, ohne jedoch Frack und ausgeschnittenes Kleid als unumstößliche Vorschrift zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

Max selber dem Jesuitenorden an, so daß es sicherlich keine Schwierigkeiten bot, den Jesuiten Giron in die unmittelbare Nähe der Kronprinzessin zu dirigieren, um so die eingangs erwähnte Bestimmung des sächsischen Hausgesetzes, durch welche die Wiederprotestantischwerdung des Wettiner Herrschergeschlechtes vorgesehen erscheint, durch eine schändliche Tat zunichte zu machen.

Der Anschlag ist, wie alle Welt weiß, nur zu gut gelungen. Eine feile Presse hat dazu noch das ihrige beigetragen. Im zweiten Kapitel der „Monita secreta", einer die geheimen Instruktionen der Jesuiten enthaltenden Schrift, die zuerst 1612 in Krakau herausgegeben worden ist, lautet Punkt 15 folgendermaßen: „Endlich sollen alle mit ängstlicher Sorgfalt darauf bedacht sein, Fürsten, große Herren und Beamte eines jeden Ortes so zu gewinnen, daß sie sogar gegen Blutsverwandte, Verschwägerte und gegen Freunde, wenn sich Gelegenheit bietet, treu und energisch für uns eintreten." Das ist auch am sächsischen Königshofe geschehen. Ein Familienleben wurde den gemeinen und niederen Interessen der jesuitischen Weltpolitik geopfert. Was die unglücklichen Opfer dieser elenden Politik darunter gelitten und was sie heute noch immer zu leiden haben, was ficht das den aller Gefühle besserer Menschlichkeit baren Jesuitismus, der nur Völker beherrschen und unglücklich machen will, an! — Teufel können eben Menschenglück nicht schaffen wollen.

Wie gründlich der Jesuitismus seine Aufgaben zu vollführen versteht, zeigt auch sein Verhalten nach der Entfernung der Prinzessin Louise vom sächsischen Hofe. Als nämlich die Gefahr nahe lag, daß nach der Thronbesteigung Friedrich Augusts eine Versöhnung der Gatten erfolgen könne, wurde ein justizrätlicher Jesuitenaffiliierter nach Italien entsandt, der die geschiedene Königin von Sachsen — denn das ist sie und bleibt sie ja nach den Sakramentsbegriffen des Katholizismus — en canaille behandelte und Stück für Stück seiner Handlungsweise sofort durch jesuitische Preßbanditen, die er im Gefolge hatte, den Jesuitenblättern a la „Berliner Lokal-Anzeiger" der Scherlgruppe brühwarm telegraphieren ließ, damit der öffentliche Skandal die Versöhnung hintanhalte. Auch dies ist ja nur zu gut gelungen. Die im Solde des Jesuitismus stehende Presse hat die öffentliche Meinung zu Ungunsten der Königin beeinflußt und dadurch ihre moralische Niederlage vor der blinden Welt für unsere Zeit besiegelt. Auf diese Art müssen heutzutage Fürstenfamilien dafür büßen, daß sie seinerzeit mit Hilfe finsteren Pfaffengeistes das Volk niedergetreten haben, um es besser und dauernd beherrschen zu können. Ihre Verbündeten werden so zu ihren Peinigern. Welche Ironie der Geschichte! Leider müssen nur zu oft Unschuldige für die Schuldigen leiden. Ein verbrecherisches Erbe ist und bleibt stets mit Fluch belastet, solange die Verbrechen der Erblasser keine Sühne gefunden. Die Ereignisse der Weltgeschichte liefern den untrüglichen Beweis dafür.

Hinter den Kulissen der Politik feiert oft das Verbrechen seine Orgien. Das, was wir auf offener Szene sich vollziehen sehen, ist zumeist Lug und Trug, eitel Glanz und Flitter, der zwar blendet und täuscht, dem Einsichtigen aber doch nur als Komödie erscheint, die im Verborgenen mitunter ihren tragischen Hintergrund aufweist. —k—

Tagesneuigkeiten.

Alles wird teurer! Aus Wien, 17 d., wird berichtet: Die Schuhmachergenossenschaft hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung eine neuerliche Erhöhung der Preistarife für Reparaturen beschlossen, und zwar werden die Preise wie folgt festgesetzt: Für Herrenschuhe-Vorschieben 8—10 K.; Doppeln 3,60—4 K.; Absätze 1—1,20 K. Für Damenschuhe-Vorschieben 6—8 K.; Doppeln 3—3,20 K.; Absätze 80 Heller bis 1 Krone. Bei Neuarbeiten wird pro Tag um 2 bis 3 Kronen mehr berechnet als bisher.

Eröffnung des Grabes Karls des Großen. Auf Wunsch des Kaisers Wilhelm wurde vorgestern im Münster zu Aachen der Schrein, der die Gebeine Kaiser Karls des Großen birgt, geöffnet. Eine Untersuchung der Umhüllungen und der Objekte ergab, daß die Seidengewebe sarazenischen und sizilianischen Ursprunges seien. Das Grab Karls des Großen wurde nunmehr zum drittenmal geöffnet. Im Jahre 1000 ließ Kaiser Otto 3. sein Grab öffnen und Kaiser Friedrich 1. wiederholte 165 Jahre später die Beisetzung seiner Gebeine. Damals wurde Karl der Große durch den Gegenpapst Paschalis 3. heilig gesprochen.

Rührende Klugheit eines Pferdes. Man schreibt aus Allerheiligen im Mürztale vom 16. d.: Vorgestern sträubte sich das Pferd eines schwer beladenen Wagens am Eingang zum Dorf vorwärts zu gehen; der Knecht peitschte darauf los, das Tier bäumte sich, machte aber keinen Schritt vor, endlich bequemte sich der Knecht dazu, das Pferd am Zügel zu führen, da sah er im tief ausgefahrenen Geleise ein Kind liegen, das sich in der zähen Kotmasse nicht erheben konnte, es war wohl von den Hufen des zappelnden Tieres gestoßen und verletzt, aber nicht getreten worden. So wird das zweijährige Knäblein, das seinen größeren Geschwistern nachgelaufen war, mit geraden Gliedern und dem Leben davonkommen.

Auf das Geleise gebunden. Aus Mühlheim a. d. Ruhr wird berichtet: Mehrere Burschen banden einen jungen Mann auf das Eisenbahngeleise fest, um ihn überfahren zu lassen. Es gelang ihm zwar, sich vor der Ankunft des Personenzuges loszureißen, er wurde aber später von seinen Widersachern mit mehreren Revolverschüssen getötet.

Revolte von Zuchthäuslern auf Elba. Dem Pariser „Eclair" zufolge revoltierten die Zuchthausgefangenen auf der Insel Elba; sie überfielen mit Eisenstäben die Aufseher und suchten hierauf die Türen zu erbrechen, um die übrigen Gefangenen zu befreien. Die Revolte wurde niedergeworfen, die Rädelsführer wurden verhaftet.

Unglücksfall oder Selbstmord? Aus Laibach wurde vorgestern berichtet: Der Steueramtskontrollor Jereb in Kronau war seit Juli 1904 verschollen. Alle Nachforschungen nach dessen Aufenthalt blieben erfolglos. Nun wurden Überreste seiner Leiche, sowie das Jagdgewehr, das Jereb, als er sich von Kronau entfernte, mitgenommen hatte, in einer nur schwer zugänglichen Schlucht in der Sischenza gefunden. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, wird wohl kaum festgestellt werden können.

Bauarbeiter, Achtung! Agenten sollen gegenwärtig eifrig bemüht sein, in Österreich Arbeiter aus der Baugewerbebranche für die Vereinigten Staaten von Amerika, insbesondere für San Francisco, anzuwerben. Die Angeworbenen laufen die größte Gefahr, von den amerikanischen Behörden als Kontraktarbeiter behandelt und von der Landung ausgeschlossen zu werden. Überdies sind die Aussichten für baugewerbliche Arbeiter und die Arbeitsgelegenheit in den Vereinigten Staaten von Amerika derzeit keineswegs günstig. Das Ministerium des Innern hat sich unter solchen Umständen veranlaßt gesehen, vor den erwähnten Anwerbungen zu warnen.

Tollwut bei einem Kinde. Aus Ungvar wird gemeldet: Die kleine Tochter des griechisch-katholischen Seelsorgers Georg Zitvity war infolge des Bisses durch ein Hündchen in Tobsucht verfallen und biß ihre zwei Schwestern wie auch ihre Mutter. Die drei Gebissenen wurden in das Ofen-Pester Pasteur-Institut gebracht. Die Kleine ist bereits gestorben.

Vom Piccolo zum Dampfschiffahrts-Direktor. In Hütteldorf bei Wien starb am 10. d. der ehemalige Direktor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Martin R. v. Cassian. Er begann seine Laufbahn als Piccolo auf einem Rheindampfer, der zwischen Köln und Mainz verkehrte. Er hat das 81. Lebensjahr erreicht. Er wurde im Jahre 1825 zu Hanau in Kurhessen geboren.

Die rollende Mark. Im Deutschen Reiche wurden unter den ultramontanen Eiferern Sammlungen zur Bekämpfung der Los von Rom-Bewegung in Österreich eingeleitet. Die Sammlung erreichte im Jahre 1905 die Höhe von 300.000 Mark und überstieg die Sammlung des Deutsch-evangelischen Bundes zur Förderung der Bewegung um 100.000 Mark Diese reichsdeutschen Gelder fließen nun als Unterstützung slavischen, klerikalen Blättern von der Art der „Südösterr. Stimmen" zu, werden also zugleich zur Bekämpfung der Deutschen Österreichs verwendet. Diese Blätter mußten allerdings geloben, sich in ihrer Deutschfeindlichkeit etwas zu mäßigen; wie sie dies ihr Versprechen einhalten, lehrt die tägliche Erfahrung. Das sind unsere katholischen reichsdeutschen Brüder, die also an uns handeln. Wem jetzt noch nicht die Augen über die Deutschfeindlichkeit der Romkirche aufgehen, dem ist nicht zu helfen.

Pettauer Nachrichten.

Kaiser Franz Josef-Gymnasium. Der 37. Jahresbericht über die vom Direktor Herrn Andreas Gubo geleitete Anstalt enthält eine interessante historische Arbeit des Professors Dr. Hans Pirchegger „Beiträge zur Geschichte Pettaus und des Pettauer Feldes". An Schulstatistischem sei erwähnt: Am Schlusse des Schuljahres waren an der Anstalt 205 Schüler (hievon 149 Steirer). Nach Nationalität waren 163 Deutsche, 36 Slowenen, 1 Engländer und 1 Tscheche. Die Klassifikation ergab: in der Vorbereitungsklasse: 4 Vorzug, 21 erste Fortgangsklasse, 3 zweite Fortgangsklasse; in der ersten Klasse: 5 Vorzug, 20 erste Fortgangsklasse, 5 Nachprüfung; zweite Klasse: 22 erste Fortgangsklasse, 4 zweite Fortgangsklasse, 5 Nachprüfung; dritte Klasse: 3 Vorzug, 15 erste Fortgangsklasse, 3 zweite Fortgangsklasse, 4 Nachprüfung; vierte Klasse: 1 Vorzug, 19 erste Fortgangsklasse, 1 zweite Fortgangsklasse; fünfte Klasse: 1 Vorzug, 16 erste Fortgangsklasse, 4 zweite Fortgangsklasse, 3 dritte Fortgangsklasse, 2 Nachprüfung, 1 ungeprüft; sechste Klasse: 2 Vorzug, 11 erste Fortgangsklasse, 2 zweite Fortgangsklasse, 3 Nachprüfung; siebente Klasse: 4 erste Fortgangsklasse, 1 zweite Fortgangsklasse, 3 Nachprüfung; achte Klasse: 1 Vorzug, 13 erste Fortgangsklasse.

Von der Post. Die in der Ortschaft Podwinzen, Post Pettau bisher bestandene Postablage wurde am 3. Juli l. J. aufgelassen und der daselbst aufgestellte Briefkasten bis zur Einführung des vom Handelsministerium bereits bewilligten Landbriefträgerdienstes für die Gemeinde Podwinzen eingezogen

Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag, den 22. d. vormittags 10 Uhr findet in Pettau ein evangelischer Gottesdienst statt.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. In Windisch-Feistritz starb am 18. Juli die Hausbesitzerin Frau Agnes Mejak, 41 Jahre alt.

Aus dem Staatsdienste. Aus Wien wird gemeldet: Der Leiter der Eisenbahnbaudirektion Hofrat Anton v. Millemoth hat den Titel und Charakter eines Sektionschefs erhalten. Sektionschef v. Millemoth stammt bekanntlich aus St. Lorenzen ob Marburg.

Evangelisches. Herr Pfarrer Wilhelm Ilgenstein hat Fürstenfeld nach langem gesegneten Wirken verlassen und ist in seine Heimat Anhalt zurückgekehrt. Zum Pfarr-Administrator wurde Herr Pfarrer Ludwig Mahnert aus Marburg ernannt.

Der Verein zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Brunndorf hält am Montag, den 23. d. M. im Gasthause des H. Trofenig in Brunndorf eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Beginn halb 8 Uhr abends. Auf der Tagesordnung steht u. a. Tätigkeitsbericht vom abgelaufenen halben Jahre. Ergänzungswahlen. Allfällige Anträge.

Marburger Männergesangverein. Für die Beliebtheit und das Ansehen, welches der Marburger Männergesangverein überall genießt, war die Anzahl der Begrüßungsdrahtungen und Schreiben, die er anläßlich seines 60. Stiftungsfestes erhielt, ein sprechender Beweis. Unter anderen sandten solche Beglückwünschungen die Marburger Männer-, Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines, Zweig Marburg des Deutschen Sprachvereines, Steirischer Sängerbund, Arbeiter-Gesangverein Johnsdorf, Tondichter Josef Gauby-Graz, Hofrat R. v. Ennsburg-Graz, Oskar Billerbeck-Marburg, Gesangverein „Typographia"-Graz, Liedertafel des Südbahn-Schienenwalzwerkes-Graz, Singverein-Nürnberg, Mürzzuschlager Männergesangverein, Gesang- und Musikverein Radkersburg, Deutsch.-akademischer Gesangverein-Graz, Männergesangverrin-Gonobitz. Wiener Männergesangverein, Männergesangverein-Friedau, Kärntner Sängerbund, Berdnik und Dr. Kapun-Völkermarkt, Cillier Männergesangverein, Kaufmännischer Gesangverein-Graz, Gesangverein „Flugrad"-Leoben, Mainzer Männergesangverein, Teppei-Cilli, Josef Lukas-Graz, Grazer Männergesangverein, Gustav Scherbaum-Marburg (aus Dresden abgesandt), „Schwanhilde" (?)-Graz, Gesangverein „Posthorn"-Graz, Sängerrunde-Pola, Leobener Männergesangverein. Cilli Claus-Neuroth und Albrecht Claus-Piesting, „Liederkranz"-Graz, Groß-Florianer Männergesang-

verein, „Die Bären"-München, Liedertafel der Postbeamten-Graz, Wiener Sängerbund, Stopper-Graz, „Liederkranz" Cilli, Grubbauer-Graz, Tondichter Franz Blümel-Graz, Dr. Kamniker-Radkersburg, Gesangverein-Luttenberg, Männergesangverein Fürstenfeld usw.

Kampf um den Stab. Der deutschvölkische Turnverein „Jahn" unternimmt Sonntag, den 22. d. M. mit seiner Zöglings-Abteilung einen Turngang auf den Bacher bis zur sogenannten Antonsquelle 20 Min. vor St. Wolfgang. Auf dieser Fläche werden zwei Abteilungen der Zöglinge unter Leitung von Vorturnern das Kampfspiel zur Durchführung bringen. Zusammenkunft der Mitglieder und Zöglinge Sonntag, den 22. d. M. um halb 2 Uhr nachmittags in der Knabenvolksschule 3, Magdalenen-Vorstadt, von wo aus getrennt der Abmarsch erfolgt. Nach Schluß des Spieles kleine Stärkung in A. Löschnig's Gasthaus in Unter-Rothwein. Die Mitglieder werden ersucht, bestimmt zu erscheinen. Bei ausgesprochen schlechter Witterung unterbleibt der Turngang. Gäste sind herzlich willkommen!

Benefize-Vorstellung. Heute Donnerstag findet das Benefize des Schauspielers (Sommertheater im „Kreuzhof) Herrn Otto Langer statt. Zur Aufführung gelangt „Die Hochzeit von Valeni", Schauspiel in vier Aufzügen von L. Ganghofer. Herr Langer hat sich während der kurzen Spielzeit die Sympathien des theaterfreundlichen Publikums im vollsten Maße erworben und wünschen wir ihm ein volles Haus.

Sommertheater im „Kreuzhof". Montag gab es eine Arbeitervorstellung „Aus der Fabrik" oder „Das Recht zum Leben". Obwohl dieses Stück den heutigen modernen Arbeitsverhältnissen nicht ganz entspricht, enthält es doch sozialen Wert und bringt so recht die verschiedenen Standesunterschiede und Einrichtungen der heutigen Gesellschaftsordnung sowie aus dem Leben gerissene Szenen aus Arbeiterkreisen in recht drastischer Weise zum Ausdrucke. Besonders Dir. Guttmann als ein des Diebstahls angeklagter, jedoch vom Gerichte freigesprochener Arbeiter, sowie dessen Eheweib (Fr. Nasch), welche die reaktionäre und organisationsfeindliche Arbeitersgattin in grellstem Lichte zeigte und deren schüchternes Töchterchen (Frl. Kubelly) brachten ihre Rollen recht gut zur Geltung; aber auch die keineswegs dankbare Rolle des korrupten Werkmeisters (Hr. Frank) wurde verständnisvoll und der Wirklichkeit entsprechend ausgeführt. Die übrigen Darsteller trugen zur Vervollständigung des Ganzen wesentlich bei. Das Haus war gut besucht und spendete lebhaften Beifall. — Samstag, den 21. d. „Im Austragstüberl", Volksstück mit Gesang und Schuhplattlertanz in 4 Akten. Sonntag, den 22. d. „Die Regimentstochter", Operetten-Vaudeville in 4 Akten von R. Blum.

Bezirksfeuerwehrtag. Aus St. Martin im Sulmtale wird unterm 9. d. geschrieben: Gestern wurde unter Leitung des Obmannes des Feuerwehrbezirkes „Deutsch-Landsberg" Herrn Eduard Körner der erste diesjährige Bezirksfeuerwehrtag abgehalten. Nahezu 200 Feuerwehrmänner kamen aus den Bezirken Deutschlandsberg, Stainz, Arnfels und Eibiswald, um der Generalprobe unserer strammen, jungen Wehr beizuwohnen, der sich auch eine große Menschenmenge aus Nah und Fern anschloß. Unter dem Kommando des Wehrhauptmannes A. St. Amersin verlief sowohl die Schulübung als auch der taktische Angriff sehr gut. Zum Obmanne und Obmann-Stellvertreter des Bezirksverbandes wurden die Herren Eduard Körner in Preding und Liberius Hohl in Deutsch-Landsberg einstimmig wiedergewählt.

Zwei Millionen Kronen jährlich Schaden. In der letzten Sitzung des Zentralausschusses der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark gelangten u. a. die Anträge mehrerer Filialen bezüglich der Waldwirtschaft in Steiermark zur Verhandlung u. zw. der Antrag der Filiale Oberzeiring: Der Zentralausschuß wird beauftragt dahin zu wirken, daß den Gerichtsbezirken des Landes je nach Bedarf ausgiebige Subventionen zur Errichtung von Waldpflanzgärten aus Staatsmitteln gewährt werden und daß hierzu für die nötige Anleitung Fürsorge getroffen werden möge. — Der Filiale Mureck: Der Zentralauschuß wolle beim Landes-Ausschusse dahin wirken, daß seitens des Landes an verschiedenen geeigneten Orten Landesforstsaatschulen angelegt und das von denselben gewonnene Pflanzenmaterial an Grundbesitzer zu ermäßigten Preisen abgegeben werde. Der Filiale Arnfels: Da die Waldabstockung eine Hauptursache der immer häufiger werdenden und großen Schaden verursachenden Überschwemmungen ist und sich eine ausgiebige und rationelle Aufforstung in vielen Landstrichen als eine gebieterische Notwendigkeit erweist, so wird der Zentral-Ausschuß ersucht, die geeigneten Schritte einzuleiten, daß im Lande Steiermark drei bis vier Waldsaatschulen errichtet werden. — Berichterstatter Zentralausschuß Neuper gibt eine ausführliche Darstellung des derzeitigen Standes unserer Waldwirtschaft, der Mängel derselben und hiedurch bedingten enormen volkswirtschaftlichen Verluste, die sich pro Jahr allein auf mindestens zwei Millionen Kronen beziffern. Redner beantragt schließlich: 1. An die Statthalterei die Bitte zu richten, sie möge in Würdigung der Sache die geeigneten Schritte unternehmen, daß den einzelnen Bezirksvertretungen zwecks Anlegung von Waldpflanzgärten ausreichende Subventionen aus dem Meliorationsfonde verabfolgt werden. 2. Beim Landes-Ausschuß die bittliche Vorstellung zu machen, dieser möge Veranlassung nehmen, den einzelnen Bezirksvertretungen behufs Abhaltung von praktischen Waldkultivierungskursen, im Interesse der bäuerlichen Waldwirtschaft praktisch ausgebildete Organe zur Verfügung zu stellen. — Diese Anträge wurden angenommen.

The Royal Bio. Die vorgestrige Eröffnungsvorstellung dieses Unternehmens erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Die einzelnen, durchwegs interessanten Bilder zeichnen sich durch besondere Klarheit und durch lebendige Plastik aus. Geradezu verblüffend naturgetreu wirkten die Bilder vom Gordon Benett- (Automobil-) Rennen; man wähnte, die windschnellen starken Kraftwagen in der Tat vor sich zu sehen, wie sie unter fabelhafter Geschwindigkeit, von Sekunde zu Sekunde wachsend einherflogen; die Täuschung wurde durch das Geknatter der Auspuffventile noch bedeutend erhöht. Recht heitere Szenen bot der Traum eines Feinschmeckers, der eigentlich Vielesser heißen sollte. Dramatische Wirkung ging aus den Bildern „Die geraubten Kinder" und „Die Tochter eines Weichenstellers"; sie hielten das Publikum, nicht zum wenigsten das weibliche, fortwährend in Spannung. Der Besuch dieses kinematographischen Unternehmens ist ein äußerst lohnender und dankbarer, er kann bestens empfohlen werden. Heute (Donnerstag) abends beginnt eine neue Vortragsreihe.

Unterschlagung beim Leutschacher Postamte. Laut Telegramm des Postkommissärs Herrn Eckmüller aus Leutschach ist der Postaspirant-Administrator in Leutschach in Steiermark, Rudolf Hanusch, 20 Jahre alt, mit blonden Haaren, vollständig bartlos, trug früher kleinen Schnurrbart, hat graue Augen, proportionierte Nase, gut erhaltene Zähne, ist mittlerer Statur, etwas kräftig gehaut, dringend verdächtig, Amtsgelder von mindestens 12.000 K. unterschlagen zu haben. Rudolf Hanusch, der sich am 15. d. aus Leutschach nach Ehrenhausen begeben und dort den um 6 Uhr 16 M. abends abgehenden Zug angeblich nach Marburg benützt hat, war damals mit einem lichtgrauen, nach einer anderen Angabe schwarzen Kaumgaruanzuge bekleidet, trug weißen Strohhut (Girardihut) mit schwarzem Bande, Zwicker mit goldener (?) Kette, silberne Uhr ohne Zifferblatt mit goldener (?) Kette und führte eine kleine schwarze Ledertasche, ein mit braunem Pappendeckel überzogenes Holz-Etui, in dem sich ein Beamtensäbel befunden haben soll, und einen brauen Postkarton, Inhalt unbekannt, mit sich. — Nach Visitkarten zu urteilen, die er sich am 10. d. hier in Marburg machen ließ, dürfte er unter dem Namen Rolf v. Eryn reisen. Vorgestern langte in Marburg vom Flüchtigen eine aus der Schweiz datierte Karte an.

Reform in der Zeitungsversendung. Ein Abordnung des Reichverbandes der österreichischen Buchdruckereibesitzer sprach heute beim Handelsminister Dr. Forscht vor, um die endliche Reform des Versendungsmodus für Zeitungen zu urgieren. Die Abordnung ersuchte den Handelsminister, dahinzuwirken, daß auch in Österreich nach reichsdeutschem Muster die Post die Bestellung von Zeitungen übernehmen und die Versendung mit Schleifen endlich aufhören möge. Der Minister sagte zu, diesbezüglich vielleicht schon im Oktober eine Enquete in das Handelsministerium einberufen zu wollen.

Steuerangelegenheiten. Für das Jahr 1906 wurde der Nachlaß an der Grundsteuer mit 15% und an der Gebäudesteuer, mit Ausnahme der fünfprozentigen Steuer vom Ertrage steuerfreier Gebäude mit 12½% bestimmt, die bereits in den Vorjahren durchgeführte Ermäßigung der Erwerbsteuerhauptsumme aufrecht erhalten und der Steuerfuß für die im § 100, Absatz 1 und 5 P.-St.-G. bezeichneten, der öffentlicheu Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen mit 10% festgesetzt. Der Nachlaß bezüglich der Grund- und Gebäudesteuer wird bloß von der Staatssteuer und nicht auch von den Zuschlägen der autonomen Körperschaften berechnet werden. Nach erfolgter individueller Aufteilung der Nachlässe auf die einzelnen Steuerträger wird der für das Jahr 1906 entfallende Nachlaßbetrag in den Steuerdokumenten der Parteien (Steuerbüchel, Anlageschein, Zahlungsauftrag) nachträglich ersichtlich gemacht werden. Der Zeitpunkt, mit welchem die Eintragung der Nachlässe in die Steuerdokumente der Parteien erfolgen kann, wird mittelst besonderer Kundmachung der einhebenden Ämter zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

Zur Ferienordnung. Aus Wind.-Graz schreibt man: Der Bezirksschulrat ordnet an, daß an der städtischen Schule die Ferien vom 15. Juli bis 16. September, an allen übrigen Schulen des Bezirkes vom 1. September bis 1. November zu dauern haben.

Aus Frauheim wird uns geschrieben: Der Gemeindeausschuß hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, den Herrn Oberlehrer Franz Pirkmaier zum Ehrenbürger zu ernennen. Daß Herr Oberlehrer Franz Pirkmaier diese Ehrung auch tatsächlich wohlverdient, sei hier einiges aus seiner Tätigkeit erwähnt. Er war durch 18 Jahre in der hiesigen Gemeindevertretung als eifriges Mitglied tätig. In seiner Eigenschaft als Gemeinderat scheute er keine Mühen und Kosten, um den Ort zu heben. Seiner Initiative haben wir es zu danken, daß der von der Reichsstraße bis zur Roßmann'schen Besitzung führende Teil der Gemeindestraße, welcher ehedem in einem äußerst schlechten Zustande war, in eine Bezirksstraße umwandelt wurde. Er war der Mitgründer der Freiwilligen Feuerwehr und des Vorschußvereines, welch' letzterer Verein durch seine alljährlichen wohltätigen Widmungen für die Ortsarmen, für die Beleuchtung und Verschönerung des Ortes, für die Bekleidung armer Schulkinder und und für die Anschaffung von Lehr- und Lernmittel namhafte Beträge spendet. Herr Pirkmaier war auch der Mitgründer des Lese- und Verschönerungsvereines. Auf seine Anregung wurde im Jahre 1893 in Frauheim eine Obst-Ausstellung veranstaltet, wodurch bei den hiesigen Landwirten die Lust und Liebe zum Obstbaue geweckt wurde, weshalb sich auch seit dieser Zeit hier der Obstbau sehr gehoben und dadurch die materielle Lage der Bevölkerung bedeutend gebessert hat. Genannter Herr ist seit dem Jahre 1886 an unserer Schule in musterhafter Weise als Leiter tätig, was auch die vielen Anerkennungen und Belobungen seitens der vorgesetzten Schulbehörden beweisen. Seiner unermüdlichen Tätigkeit haben wir es zu danken, daß das prachtvolle Schulhaus allen sanitären und hygienischen Anforderungen entsprechend aufgeführt und auch eingerichtet wurde. Auf seine Anregung erhielt Frauheim ein Post- und Telegraphenamt. Möge es uns vergönnt sein, daß unser Herr Oberlehrer noch viele, viele Jahre in unserer Mitte wirken möge!

Die Sommer-Liedertafel der Südbahn-Liedertafel Marburg findet, wie bereits mitgeteilt wurde, Samstag, den 21. d. M. um 8 Uhr abends in Th. Götz' Brauhausgarten statt. Die Wahl der Chöre für diesen Abend ist eine äußerst gewählte; die Proben, welche ihrem Abschlusse entgegensehen, sprechen für einen höchst genußreichen Abend. Bei der bekannten Tatsache, daß der Verein keine Mühe scheut, mit seinen Darbietungen nur Gutes zu leisten, ist die vollste Zuversicht berechtigt, daß die immer regere Pflege des Kunstgesanges seitens der wackeren Liedertafler am Samstag vollauf zur Geltung kommen wird. Die Einübung des großartigen Chores „Im Dunkeln", ein Kunstgesang, in welchem jede einzelne Stimme voll zum Ausdrucke kommen muß, spricht schon für das eben Gesagte — auch die Chöre „Hymne an die Musik" und „Ach wie lieb ich Dich" stehen hinter dem ersterwähnten nicht zurück. Das Volkslied wurde bei der Feststellung des Programmes auch nicht vergessen; zum Vortrage kommen die Volksweise „Der Soldat" und als Abschluß der Dialektchor „Der Jagabua". Möge der Verein seine Mühe und seine anerkannte Mitarbeit bei allen völkischen Anlässen durch recht zahlreichen Besuch dieses Abendes belohnt finden.

Ein schöner Erfolg des Abg. Wastian. Der hiesige Tischlermeister Herr Hölzl hatte vor einiger Zeit ein folgenschweres Erlebnis. Ein Steuerexekutor kam zu dem alten Manne, um ihn wegen rückständiger Steuer zu pfänden. Der alte Tischler geriet, da er die Steuer kurz vorher entrichtet hatte, in hochgradige Aufregung, in der er sich verleiten ließ, dem Exekutor einen Stoß zu versetzen, als dieser die Pfändung vornehmen wollte. Da diese Tathandlung an einem Amtsorgane begangen wurde, erhob die Staatsanwaltschaft gegen Hölzl die Anklage und der arme alte Tischler wurde zu vier Monaten Kerker verurteilt. Hölzl, der darüber ganz verzweifelt war, wandte sich nun an den Abg. Wastian, der sich des unglücklichen Mannes im Justizministerium auf das Tatkräftigste annahm. Die Bemühungen des Abg. Wastian hatten einen schönen Erfolg; vor einigen Tagen wurde der hiesige Vertreter des Verurteilten durch das Kreisgericht vom Justizministerium davon verständigt, daß die viermonatliche Kerkerstrafe Hölzl's umgewandelt wurde in eine Geldstrafe von 50 K. Den eifrigen Bemühungen unseres Abgeordneten dankt es der alte Mann, daß er an seinem Lebensabende nicht in den Kerker muß. Wie uns mitgeteilt wird, soll ein solch' günstiger Erfolg im Strafrechtswesen einzig dastehen. Natürlich sollen sich durch diesen überaus erfreulichen Ausgang andere Personen nicht dazu verleiten lassen, gegen Amtspersonen, sagen wir „unhöflich" zu sein; immer könnte der Abg. Wastian nicht solche Verfügungen des Justizministeriums herbeiführen.

Vom Handelsgerichte. Eingetragen wurde in das Cillier Register, Abteilung A: Sitz der Firma: Cilli. Firmawortlaut: F. Dolinar, Betriebsgegenstand: Wäscheerzeugung. Inhaber: Franziska Dolinar, Handelsfrau in Cilli, Gartengasse 16. Datum der Eintragung 12. Juli 1906. Eingetragen wurde in dasselbe Register, Abteilung A: Sitz der Firma: Nußdorf bei Lichtenwald. Firmawortlaut: Josefine Potrz. Betriebsgegenstand: Steinbruchunternehmung. Inhaberin: Josefine Potrz, Steueramtskontrollors-Witwe in Nußdorf. Datum der Eintragung: 12. Juli 1906.

Tod durch ein scheues Pferd. In Leutschach ereignete sich dieser Tage ein gräßlicher Unglücksfall. Der Viehhändler Franz Strablegg vulgo Pitschga in Narrath fuhr mit einem Einspänner zum Gasthofe Brand und übergab das Gefährt in die Obhut eines Knechtes. Dieser fuhr ein wenig herum, als das Pferd plötzlich scheute und durch das Tor des Kaufmannshauses Hartmann in den Hof und dann direkt in den Kuhstall rannte. Der Knecht fiel vom Wagen, wurde eine Strecke mitgeschleift und erlitt außer zahlreichen Verletzungen einen Bruch der Schädeldecke. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 18. Juli.)

Bürgermeister Dr. Schmiderer eröffnet nach 5 Uhr nachmittags die außerordentliche Sitzung, worauf nach Erledigung einer Anfrage durch den Bürgermeister der Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Heinrich Lorber einen Dringlichkeitsantrag, betreffend Stellungnahme **gegen das siebente windische Mandat** in Untersteiermark einbrachte. Nach eingehender, trefflicher Begründung, in welcher Dr. Lorber u. a. auf den seinerzeitigen, in der Angelegenheit der Wahlreform gefaßten, die Sonderstellung Galiziens und Dalmatiens verlangenden Beschluß des Gemeinderates hinwies, beantragte der Redner die Annahme jener Entschließung, welche wir im Leitaufsatze unseres Blattes zum Abdrucke bringen. Die Annahme dieser Entschließung erfolgte einstimmig — abgesehen von der Stimme des G.-R. Krainer, der nicht mitstimmte. Hierauf gelangte die Marburger

Brückenfrage

zur Verhandlung. Bürgermeister Dr. Schmiderer verlas vorerst nochmals den Erlaß der k. k. Statthalterei vom 16. Juni d. J., mit welchem Weisungen gegeben wurden hinsichtlich der Inangriffnahme der Grundeinlösungen und der Modalitäten der Erfolgung des staatlichen Beitrages zu den Kosten dieser Einlösungen (wir haben über diesen Erlaß seinerzeit berichtet) und begründete hierauf eingehend eine vom Gemeinderate zu beschließende, sich mit diesem Erlasse beschäftigende Eingabe an die k. k. Statthalterei. Dieser Amtsvortrag des Herrn Bürgermeisters führte u. a. aus: Der Stadtrat muß wissen, bis zu welchem Termine die einzulösenden Objekte dem Staate zu übergeben sind, da auch jeder Verkäufer wissen will, wann er das Objekt zu räumen hat und da ein zu früher Übergabs- und Zahlungstermin wegen des Leerstehens der Gebäude große Zinsenverluste mit sich bringt. Zugleich wird die Erwartung ausgesprochen, daß der Anschluß an die Triester Reichsstraße vom Brückenkopfe nach Süden und mit Benützung der Neugasse erfolgen werde. Der Stadtrat ersucht ferners, es möge zwecks Einvernahme mit der Staatsverwaltung bei den Einlösungen von ihr eine bestimmte Persönlichkeit bevollmächtigt werden, mit welcher sich der Stadtrat in kurzem Wege ins Einvernehmen setzen kann; eine solche Persönlichkeit sei Statthaltereirat Graf Attems. Wenn, wie es im Erlasse heißt, die allmählige Ausbezahlung der Staatsbeiträge erst nach der Veräußerung der übrigbleibenden Realitätenteile erfolgen soll, müßte die Gemeinde wohl auf sie verzichten, da sich kein Käufer finden dürfte, der auf die Verwertung des von ihm gekauften Grundes noch einige Jahre warten würde, bis die Brücke fertig ist, da ein früheres Verwerten wohl ausgeschlossen sei. Die Stadtgemeinde macht daher den Vorschlag, es sei der Stadtgemeinde die Hälfte des Kaufschillings nach Abschluß der einzelnen Verträge vom Staate auszubezahlen und wegen der Wiederveräußerung der übrig bleibenden Realitätenteile habe die Verrechnung am Schlusse der Einlösungen zu erfolgen. Die Forderung des Erlasses, die Gemeinde möge sich verpflichten, die Einlösungen gegen einen Staatsbeitrag von 250.000 K. durchzuführen, ist neu und stimmt nicht überein mit dem Erlasse vom 6. Jänner d. J., in welchem sich das Ministerium des Inneren ausdrücklich dazu verpflichtete, nach Abrechnung der Erlöse für die Reste die Hälfte der Einlösungskosten zu tragen. Diesem Vorschlage des Ministeriums hat der Gemeinderat zugestimmt und die k. k. Statthalterei hievon am 5. Februar d. J. verständigt. Da die Zusage vom 6. Jänner den wesentlichsten Bestandteil der weiteren Verhandlungen bildete, kann die Stadtgemeinde von dieser Versicherung des Staates nicht abgehen, nach welcher der Staat die Hälfte der effektiven Einlösungskosten trägt. Was das Verlangen betrifft, die Stadtgemeinde sollte die stattlichen Einlösungsgebühren für die einzulösenden Objekte bezahlen, wird bemerkt, daß die Stadtgemeinde die Einlösungen nicht für ihre Zwecke vornimmt, daß sich die Gemeinde mit der Durchführung dieser Arbeiten in den Dienst des Staates stellt, welcher seine Reichsbrücke baut; auch wurde im Erlasse vom 2. Juni d. J. verlangt, daß dem Arar gewisse Grundstücke als Reichsstraßengrund überlassen werden. Die Gemeinde ist bei dem Brückenbaue nur eine Mittelsperson, die bei den Einlösungen an das Einvernehmen mit der Staatsverwaltung gebunden ist. Sie schließt die Käufe nicht für sich, sondern für den Staat ab. Die Gemeinde ist auch nicht berechtigt, irgend einen Teil der eingelösten Objekte in ihr Eigentum zu übernehmen, sondern muß alles dem Staate verrechnen. Der Stadtrat ersucht daher nochmals, die k. k. Statthalterei möge das Ansuchen um volle Gebührenfreiheit bei der Einlösung der Objekte und Grundflächen bei dem k. k. Finanzministerium befürworten und dafür eintreten.

Dieser Amtsvortrag des Bürgermeisters, der auszugsweise wiedergegeben ist, wurde von Dr. Schmiderer während seiner Verlesung noch mit Erläuterungen versehen, worauf der Gemeinderat einstimmig beschloß, diesen Amtsvortrag als Beschluß des Gemeinderates der k. k. Statthalterei zu übermitteln. Hierauf Schluß der Sitzung.

Aus dem Gerichtssaale.

Den nationalen Fanatismus an einem Hunde ausgelassen zu haben, war der slowenische Besitzer Krautitsch aus Mallenburg, Bezirk St. Leonhard W.-B., beschuldigt. Der Sachverhalt ist folgender: Krautisch, der ein fanatischer Pervake ist, hatte seit jeher einen tiefen Groll gegen den Gastwirt Dominik Koser in Gasterei, weil dieser ein deutsch und fortschrittlich gesinnter Mann ist. Eines Abends kam er, ganz gegen seine Gewohnheit, in das Gasthaus Koser und begab sich sofort in die Küche. Bald darauf verschwand er wieder aus der Küche, zugleich aber auch der große schöne Hund des Koser, den dieser auf 400 Kronen bewertet. Eine Zeugin gab an, daß sie noch gesehen habe, wie ein Mann, den sie in der Dunkelheit — es war 9 Uhr abends — nicht genau erkannte, den Hund vom Hause weg mit sich forttrieb. Am nächsten Tage wurde der Hund mit einer furchtbaren Verletzung in der nächsten Gegend tot aufgefunden. Er war kastriert worden, worauf der Täter den Hund an Ort und Stelle solange festgehalten haben muß, bis das arme Tier verblutet war. Der Verdacht ruhte sofort auf dem Krautitsch und zwar sowohl wegen der oben angegebenen, verdächtigen Umstände, als auch deshalb, weil Krautitsch als Kastrierer bekannt ist, die zu einer solchen Operation notwendigen Instrumente stets bei sich trägt und die erwähnte schwere Verletzung des Hundes nur durch einen Sachverständigen im Kastrieren zugefügt werden konnte. Vor dem Bezirksgerichte St. Leonhard verhielt sich Krautitsch vollständig leugnend, und der dortige Bezirksrichter sprach ihn trotz der Fülle von Beweisen frei. Der staatsanwaltschaftliche Funktionär ergriff die Berufung an das Marburger Kreisgericht. Bei der vor dem hiesigen Berufungsgerichte durchgeführten Verhandlung gab Krautitsch an, der Hund habe ihn im Walde überfallen, worauf er sich mit einem Messer gegen den auf ihn eindringenden Hund gewehrt habe und sodann fortgegangen sei. Der Staatsanwalt erklärt diese Verantwortung als vollkommen hinfällig; gegen eine Notwehr sprechen die am hinteren Bauche des Hundes kunstgerecht geführten Schnitte. Der Vertreter des Privatbeteiligten Dr. Posset erörtert diesen Umstand ebenfalls und führt eine Reihe von Momenten an, welche unzweifelhaft beweisen, daß Krautitsch aus nationalem Haß gegen Koser den Hund auf solche tückische Weise ums Leben brachte. Als Dr. Posset mit einigen Worten den slowenischen Bezirksrichter von St. Leonhard in den Kreis seiner Erörterung zog, wurde er vom Vorsitzenden unterbrochen. Der Gerichtshof gab der Berufung statt, sprach den Krautitsch der Übertretung der boshaften Beschädigung fremden Eigentumes im Sinne der Ausführungen des Staatsanwaltes und des Dr. Possek schuldig und verurteilte ihn zu 50 K. Geldstrafe, eventuell zu 5 Tagen Arrest und zur Zahlung von 30 K. an Koser als Ersatz für den Hund und zur Zahlung der Gerichtskosten. Mit seinen Mehransprüchen wurde Koser auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Juli.

Am 23. zu Eibiswald**, Oberwölz**, St. Helena* im Bez. Hartberg, St. Georgen* im Bez. Judenburg, Wildon**, St. Barbara** im Bez. Gonobitz, St. Lambrecht** im Bez. Neumarkt.

Am 24. zu Götzendorf* im Bez. Oberzeiring, Mülln* im Bez. Neumarkt, Friedau (Schweinemarkt).

Am 25. zu Krieglach* im Bez. Bruck, Sachsenfeld** im Bez. Cilli, Oberburg** im Bez. Ilz**, Lankowitz im Bez. Voitsberg, Ligist** im Bez. Voitsberg, Kleinalpe** im Bez. Frohnleiten, Friedberg, Kaindorf** im Bez. Hartberg, St. Jakob im Walde im Bez. Vorau, Leoben, Tschermosische** im Bez. Rohitsch, Drachenburg**, Laßing im Bz. Rottenmann, Windischfeistritz**, Pettau (Borstenviehm.), Stadeldorf (Borstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg, Brandluken** im Bez. Birkfeld, St. Urban** im Bez. Pettau, Marburg*, Leibnitz**.

(Keil's Bodenwichse) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Keil's Bodenwichse kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 kr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

NESTLÉ'S
KINDER-MEHL
Für
Säuglinge, Rekonvaleszenten,
Magenkranke.
Enthält beste Alpenmilch.
Broschüre Kinderpflege gratis durch NESTLÉ
Wien I. Biberstrasse 11.

Aviso!

Für den Bedarf des k. u. k. Militär-Verpflegsmagazines in Marburg

werden, und zwar:

ab Verpflegsmagazin Marburg	3910 m³	hartes Brennholz
„ ärarischem Holzplatze Cilli	956 m³	
„ „ „ Pettau	1094 m³	

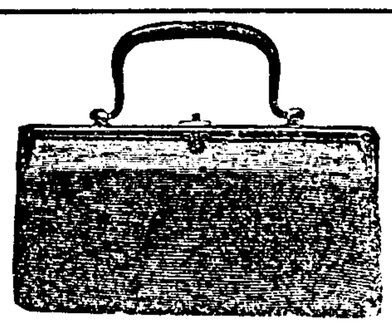
nach kaufmännischer Usanze eingekauft.

Die gestempelten Verkaufsanträge haben am 25. Juli 1906 längstens bis 10 Uhr vormittags beim Militärverpflegsmagazine in Marburg einzulangen.

Die näheren Bedingungen sind in dem beim genannten Magazine zur Einsicht aufliegenden vollinhaltlichen Aviso und Usanzenhefte, welch' letzteres unentgeltlich bezogen werden kann, enthalten. 2084

Marburg, am 11. Juli 1906.

K. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg.



Reisekoffer Reisekörbe

moderne **Handtaschen**

und sonstige Reiseartikel empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Einladung zum Bezuge der Marburger Zeitung

dem ältesten deutschnationalen Blatte der Untersteiermark. Seit 45 Jahren bestehend, erfreut sie sich ihrer selbständigen u. unabhängigen Haltung wegen eines ganz besonderen Ansehens und der weitesten Verbreitung. Sie erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag in jeder Woche in einer Auflage von 2400 Exemplaren.**

Bezugspreis für Marburg:

Ganzjährig 12 Kronen | Vierteljährig 3 Kronen
Halbjährig 6 Kronen | Monatlich 1 Krone.

Bei Zustellung ins Haus monatl. 20 Heller mehr.

Mit Postversendung:

Ganzjährig 14 Kronen | Vierteljährig
Halbjährig 7 Kronen | 3 Kronen 50 Heller.

Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Verwaltung der „Marb. Zeitung"
Postgasse 4.

Lager- und Transportfässer

in jeder Größe bis 80 Hektoliter sind ab **Kroatisch-Kreutz** (Kroatien) oder ab Wien zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an

Alex. Breyer & Söhne
Krževci (Kroatisch-Kreutz)
resp.
Typ. S. Kerhnitzer
Wien, IV/2, Goldeggasse 32.

Maurer

für **Stein-** und **Skarpenmaurern** nach Niederösterreich **sofort** aufgenommen. Fahrt vergütet. Taglohn K 3.60 bis K 4.—. Anfrage aus Gefälligkeit bei Herrn Mich. Aicher, Friseur, Herrengasse, gegenüber Hotel „Mohr". 2143

Für einen
erstklas. Milchseparator
werden in allen Bezirken
tüchtige Vertreter
gegen **hohe Provision gesucht.** (Eventuell später auch für alle landwsch. Maschinen.) Gefl. Angebote an Robert & Co., Wien, VIII/1, Langegasse 46. 2110

Elegante
Wohnung
mit 4 Zimmer, Küche, Dienstboten- und Badezimmer, Gas- u. Wasserleitung, Glasveranda und Gartenanteil ist ab 1. September zu vermieten. Anfrage **Bürgerstraße 7,** parterre, Tür 3. 2029

Lehrjunge 2076
mit guter Schulbildung wird aufgenommen im Spezereigeschäft **Preschern,** Hauptplatz.

Guter Kostplatz

für studierende Fräulein aus besserer Familie zu einer Vorzugsschülerin d. Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt. Adresse in der Verw. d. Bl. 2952

Gesucht 2105
Schweizerpaar
für Gebirgswirtschaft, mit der Aufzucht vertraut, womöglich kinderlos oder nur größere werden zum baldigen Antritt gesucht. Anerbietungen mit genauer Angabe der letzten Dienstleistungen und Stellung sowie Lohnansprüche sind zu richten an die Gutsverwaltg. Strechau, Post Rottenmann, Obersteierm.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,

in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden

121

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Dunkelbraune, amerikanische
Vollblut-Stute
8 Jahre alt, 16·3 Faust hoch, ist zu verkaufen. Anfrage **F. Küster,** Weinhandlung in Marburg. 2148

Drei Marktkoffer
beschlagen, zum Sperren u. mehrere Reisekoffer zu verkaufen. Domplatz 13, Gassenladen. 2122

Gasthaus- 2135
Konzession
zu verpachten. Anzufragen Glashandlung Wernigg, Magdalenavorst.

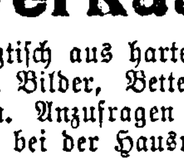
Junger Hund
gelehrig, geeignet für einen Fleischer, Wirt oder zur Jagd, zu verkaufen. Anfrage Werkstättenstraße Nr. 16, Hammerschmied. 2133

Kellner- 2134
Lehrjunge
wird sofort aufgenommen. Bahnhof-Restaurat. Pragerhof.

Zuverkaufen
1 Auszugtisch aus hartem Holz, 1 Tafelbett, Bilder, Betteinsätze und Matratzen. Anzufragen Tegetthoffstraße 34 bei der Hausmeisterin.

Junges anständiges
Fräulein
sucht hier oder auswärts per sofort Posten als Sitzkassierin oder Zahlkellnerin. Adresse in Vw. d. Bl. 2145

Lehrjunge 2144
mit guter Schulbildung, deutscher Nationalität, aus solider Familie, findet sofort Aufnahme bei **V. Schulfink,** Spezerei- und Delikatessengeschäft, Pettau.



FAHRPLAN
der
k. k. priv. Südbahn
sammt **Nebenlinien**
für
Untersteiermark
Giltig vom 1. Mai 1906
Preis per Stück 5 kr.
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Visitkarten
in modernster Ausführung
zu 50 und 100 Stück
in **hübschen Schachteln**
oder **eleganten Kassetten**
zu haben in der
Buchdruckerei L. Kralik
Postgasse.

WOHNUNG
1. Stock, 4 Zimmer samt Zugehör und Garten zu vermieten. Volksgartenstraße 21. 2140

Eine gutgehende 2073
Greislerei
zu verkaufen. Quergasse 2.

Geschlagen

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von

Grolichs Heublumen-Seife aus Brünn,

denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt u. dient unseren Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen d. Kopfes und täglichen Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlich. Erfolge. Als Kinderseife leistet

Grolichs Heublumen-Seife aus Brünn

unschätzbare Dienste u. wird allen Müttern bestens empfohlen. Preis pr. Stück für mehrere Monate ausreichend 60 h. Vor wertlosen Nachahmung. wird gewarnt. Grolichs Heublumenseife aus Brünn ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: Marburg. Apotheke zur „Mariahilf", W. König, Karl Wolf, Drogerie, Max Wolfram, Drogerie, G. Tscheppe, R. Pachner's Nachfl., Ferd. Janschek, Alex. Mydlil.

Sie müssen
Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kindersegen. Mit über tausend Dankschreiben diskret gegen 90 H. österr. Briefmarken von
Frau A. Kaupa,
Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Alle sagen

daß es für die Hautpflege, speziell um Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, 2c. zu vertreiben und einen gesunden Teint zu erlangen, keine bessere medizinische Seife gibt, als die altbewährte

Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** Dresden und Tetschen a/E. vorrätig à Stück 80 h bei

Drog. **M. Wolfram, Marburg**
Karl Wolf, „

Bei rangerster österr. **Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft** finden Geschäftsvermittler als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung. Gefl. Antr. unter „15 305" Graz, postlagernd. 1323

Große 2108

Goldfische

für einen Teich, zirka 20 Zmt. lang, kauft **Heinr. Kieffer.** St. Lorenzen ob Marburg.

Lehrjunge 2122

wird aufgenommen bei Tapezierer Wesiak, Schwarzgasse.

Wohnung 2113

mit 3 Zimmer samt Zugehör ab 1. August zu vermieten. Tschernitschek, Theatergasse 15.

Herrenrad

billig zu verkaufen. **Nagystraße 15.** 1755

Gelegenheitsverkauf

wegen Todesfall.

Ein schönes stockhohes **Landhaus** in Riegersburg, windgeschützte sonnige Lage, mit 4 Joch Obstgarten, Wald, Wiese und Wirtschaftsgebäude. Preis

Kr. 14.000.

Ruheplatz u. vorzüg. Kapitalsanlage. Auskunft erteilt der Besitzer **Anton Pferschy** in Fürstenfeld. 1915

Mehrere

Wohnungen

zu vermieten bei **Ferd. Abt,** Mellingerstraße 12. 2066

Bureau-Praktikant

mit hübscher Handschrift wird sofort aufgenommen. Schriftl. Anträge an Vw. d. Bl. 1857

Zu vermieten

2 sonnseitige Hofwohnungen im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche 2c. Preis 15 fl. per Monat. 1 Zimmer, 2 große Kabinette, Küche 2c. Preis 16 fl. monatl. Beide Wohnungen mit Gartenanteil. Schmiderergasse 5. Auskunft beim Orgelbauer Brandl.

Hausknecht

der auch mit Pferden umzugehen versteht, per sofort gesucht. Hauptplatz 14. 2141

Praktikantin

wird für hiesiges Bureau per sofort gesucht. Schrift. Anträge unter „Verkehr" an die Verw. d. Blattes. 1925

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten werden in der Manufakturwaren-Niederlage **Alois Gniuschek** sofort aufgenommen. 1732

Zimmer

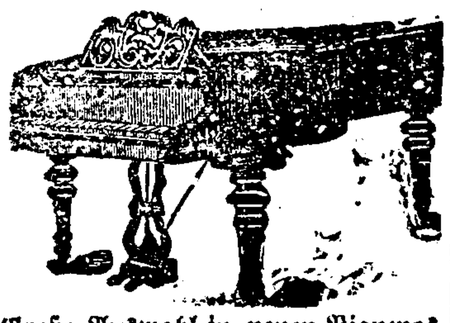
möbliert oder unmöbliert, separiert. Eingang, sonnseitig, ist mit Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage derz. Bürgerstraße 7 Tür 3. 1785

Gewölbe

für jedes Geschäft geeignet, ist vom 1. Juli zu vergeben. Näheres in d. Vw. d. Bl. 1662

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korselt, Hölzl & Heitzmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. **Pickel,** Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegelstöcke, 2c. 2c. billigst bei **Karl Karner,** Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische 200

Bruch-Eier

5 Stück **20** Heller.

A. Himmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zur Bausaison!

Sagorer Weißkalk
Portland- u. Roman-Zemente
Feuersich. Asphalt-Dachpappe
Traversen 938
Drahtstifte, Zaungeflechte
Eisen- und verzinnter Draht
stets am Lager bei

Hans Andraschitz
Eisen- u. Baumaterialien-Handlung
Marburg, Schmidplatz.

Zu vermieten

eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67, eine 1zimmrige Wohnung in der Villa Melling, Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumstr. Derwuschek. 1305

Rosen

Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmspreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Alteisen,

Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten **Al. Riegler,** Flößergasse 6. 1070

Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Echt böhmische

Bettfedern

3387 **und Daunen**

gepackt in Säcken zu ½, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware)

	½ Kg. K:
Graue Entenfedern	0·95
Graue gemischte Schleißfedern	1·30
Graue bessere Schleißfedern	1·65
Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten	2·60
Bessere weiße Schleißfedern	2·60
Rein weiße Schleißfedern	3·50
Hochf. weiße leichte Federn	4·—
Halbdaunen, rein, weiß	5·—
½ Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum	4.50
Flaum, rein, weiß, sehr leicht	6·50
Kaiserflaum hochfein rein weiß	7·80

bei Al. Gniuschek, Hauptplatz
Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren
„Zum Amerikaner".

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Feueranzünder „Triumph"

Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos.

Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar.

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht

Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik, Wien,** VII/1 Kaiserstraße 34.

PHOTOGRAPHISCHE ARTIKEL! Hand- und Stativ-Kammern

von **20 bis 70 Kronen.**

Platten, nur verläßliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.
Papiere und Postkarten die besten Marken.
Lampen, Stative in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird.
Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist.
Vertretung der bekannten Firma Voigtländer.
Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.

Max Wolfram
Marburg.

Jedem freidenkenden Manne

empfehlen wir den Bezug der

Mitteilungen des Vereines „Freie Schule"

Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand Wien, I., Babenbergerstraße 9.

I. Marburger Damen-Frisier-Salon

Färbergasse 6, 1. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat

wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege. Mässige Preise.

Mineralwässer

frischer Füllung

empfiehlt 1208

Alois Quandest

Telephon 81. **Herrengasse 4.**

Zimmer-Desinfektion „Olbios"

bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.

Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht.

Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralik, Wien,** VII/1 Kaiserstraße 34.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen** und **Sprengtafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Praktische Hausfrauen

ersparen Geld, wenn sie bei der Kaffeebereitung

3/4 Englhofers hygienischen Korn-Kaffee

mit 1/4 Bohnenkaffee

verwenden; sie erhalten hiedurch einen **gesünderen** Kaffee von **feinem** Aroma und Geschmack, als von purem Bohnenkaffee. 2091

Englhofer's hygienischer Korn-Kaffee

ist ganz besonders Magenleidenden, Nervösen und Kindern wärmstens zu empfehlen, weil er nahrhafter und leichter verdaulich als der Bohnenkaffee ist und den gleichen Geschmack und Aroma des letzteren hat. Erhältlich in allen größeren Spezereihandlungen.

Vertreter für **Marburg** und **Umgebung:** Herr **Eduard Kahn,** Marburg, Carneristraße 3.

Schiffskarten

zur kürzester und billigster Überfahrt nach Amerika und den übrigen Kontinenten auf Dampfern des 2086

österreichischen Lloyds, des
norddeutschen Lloyds und der
Hamburg-Amerika-Linie,

Schiffsrundreisebillets nach Dalmatien

Ausgabe im Reisebureau der Internationalen Speditions-Gesellschaft, Marburg a. D., Burgplatz 3.

Telephon 35 interurban.

Ich erlaube mir meine P. T. Kunden in Kenntnis zu setzen, daß ich mein

Sonnen- und Regenschirmgeschäft

wieder eröffnet habe und **wegen vorgerückter Saison Sonnenschirme unter dem Erzeugungspreise abgebe.**

Indem ich die P. T. Kunden ersuche, das mir bisher entgegenbrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, zeichne ich hochachtend

H. Hobacher, Sonnen- und Regenschirmgeschäft
vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann". 2123

Versicherung gegen Eisenbahn-Unfälle

gegen ganz geringe Gebühr, nach jeder beliebigen Strecke schließt ab das 2138

Reisebureau der Internationalen Speditions-Gesellschaft, Marburg, Burgplatz 3. Telephon 35.

Wichtig

für Hotel- u. Gasthofbesitzer!

Speise- u. Getränketarife in Plakatform
Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig
Speisekarten, 2- u. 4seitig, } **stets am Lager**
Meldezettel für Reisende, }
• Polizeiordnungen in Plakatform •
Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,
in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.

empfiehlt

Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Verlaufen

haben sich am linken Drauufer zwischen Pettau und Marburg 2 Jagdhunde (Hund u. Hündin). Beide Hunde tragen Halsbänder mit Pettauer Marke vom Jahre 1906 und ist am Halsband der Hündin auch die Adresse des Eigentümers angegeben. Der Hund ist kurzhaarig, braun, mit grauem Brustfleck und Pfoten. Die Hündin ist weiß und braun getigert. Dem Überbringer der Hündin zahle ich gerne eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Sparkasse-Oberbuchhalter Johann Kasper in Pettau.

Billigzuverkaufen

wegen Übersiedlung diverse harte und weiche Betten mit Einsatz und Matratze, Schreibtisch, Waschkasten, Salontisch, Kleiderkoffer 2c. Herrengasse 52, 2. Stock links. 2166

Ein Tennisschuh

wurde verloren. Redlicher Finder wird gebeten, denselben geg. Belohnung Hauptplatz 14 abzugeben. 2160

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

wird zu kaufen gesucht. Antr. erbeten unter **A. J.** postlag. Marburg. 2155

Tapezierer-

Lehrjunge

wird für Graz gesucht. Auskunft bei A. Rosmann, Kolonie Wattgasse 7. 2164

Wohnung 2152

2 Zimmer, Küche, Speis und Zugehör sogleich zu vermieten. Bankalarigasse 13, 2. Stock.

Möbl. Zimmer

separ. Eingang, Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. — Förbergasse 3, 1. Stock 2165

Solides Mädchen

welches gut kochen und alle anderen Arbeiten verrichten kann, sucht Stelle. Anfrage in Verw. d. Bl. 2161

Kupfer-Gehilfen

womöglich mit allen diesbezüglichen Arbeiten vertraut, werden sofort aufgenommen. Anträge an die Gutsverwltg. Spindlhof bei Wildon. 2156

Junger Kommis

Spezerist, beider Landessprachen mächtig, sucht Posten bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Spezerist" an die Verw. d. Bl. 2151

Marburg

2099

Ecke Bismarck- und Reiserstrasse.

Zum erstenmale hier!

The Royal Bio

Täglich brillante Vorstellungen

mit reichhaltigem, hochinteressantem Programm.

Anfang **Sonntag** nachmittags 3, 4 1/4, 5 1/4, 6 1/4 Uhr, abends 8 und 9 1/4 Uhr. **An Wochentagen** abends 8 und 9 1/4 Uhr.

Donnerstag und **Freitag II. Serie** u. a.

Neuseeland und seine Bewohner. Das Leben und Treiben der Eingeborenen in Handel, Industrie, Sport und Kämpfen.
Das Grubenunglück von Courrières.
Das Huhn mit den goldenen Eiern (koloriert).

Russisch-japanischer Krieg:
Große Seeschlacht in der Koreastraße.

Die Direktion garantiert für die Echtheit d. Aufnahmen.

Preise der Plätze: 1. Platz K 1.20, 2. Platz 80 h, 3. Platz 50 h. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. — Pensionate und Institute haben Vorzugspreise.

Großes Gemischtwaren- und Delikatessengeschäft,

kaufmännisch eingerichtet, Mitte der Stadt, in einem Kurorte, auf frequentester Straße, ist samt 7 Hauptagenturen um 200 fl. zu verkaufen. Näheres bei **Eduard Plischke,** Kassier, Baden bei Wien, Pfarrgasse 7. 2146

Schönes 2022

Zinshaus

in der Kärntnerstraße, 1 Stock hoch, mit großem Garten, geräumigen Hof, daher für Gewerbetreibende besonders geeignet, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auskunft Kärntnerstraße 34 beim Hauseigentümer.

Schöner 2157

Hafer

zu verkaufen. Kärntnerstraße 28.

Lehrling

wird aufgenommen bei **Ant. Kiffmann,** Uhrmacher. 2159

Modistin

ganz selbständige Aufputzerin, wird gesucht. Offerte erbeten an **Dragvila Debić,** Modistin, Agram. 2163

Lehrjunge 1938

für ein Kurzwaren-, Herren- und Damenmodegeschäft, mit guten Schulzeugnissen, wird per 15. August aufgenommen. Anzufragen im Weißnäherei- und Vordruckereigeschäfte der Frau Johanna Klemensberger, Burggasse 2. 2153

Tüchtige Wirtin

sucht ein Geschäft auf Rechnung od. in Pacht zu nehmen, hat auch die nötige Kaution. Briefe erbeten unt. „Tüchtig" an die Verw. d. Bl. 2154

Wäscherolle

zu kaufen gesucht. **Hauptplatz 14.** 2162

Anfrage

an das löbliche

Komitee des Freibades bei den 3 Teichen!

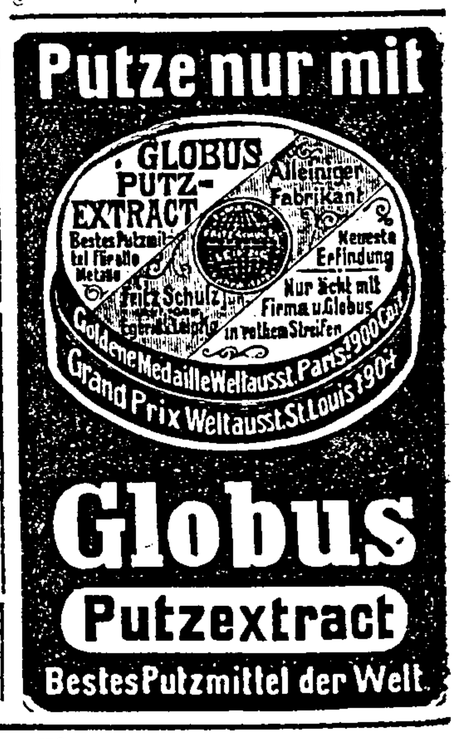
Mehrere Interessenten ersuchen um Auskunft, ob in der heurigen Sommerszeit noch zu baden sein wird.

Ein Drahtseil

140—150 M. lang, samt Schiff und allem Zugehör für Drauüberfuhr zu kaufen gesucht. Franz Popič, Weinbaugasse 35.

Wohnung

vollständig neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche und Zugehör im 2. Stock zu vermieten. Tegetthoffstraße 13, Ecke Reiserstraße Nr. 1. Anzufragen beim Hausmeister. 1916



Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Herausgabe, Druck und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.